

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1971)
Heft: 2

Artikel: Der Weg zur Europa-Währung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-938679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

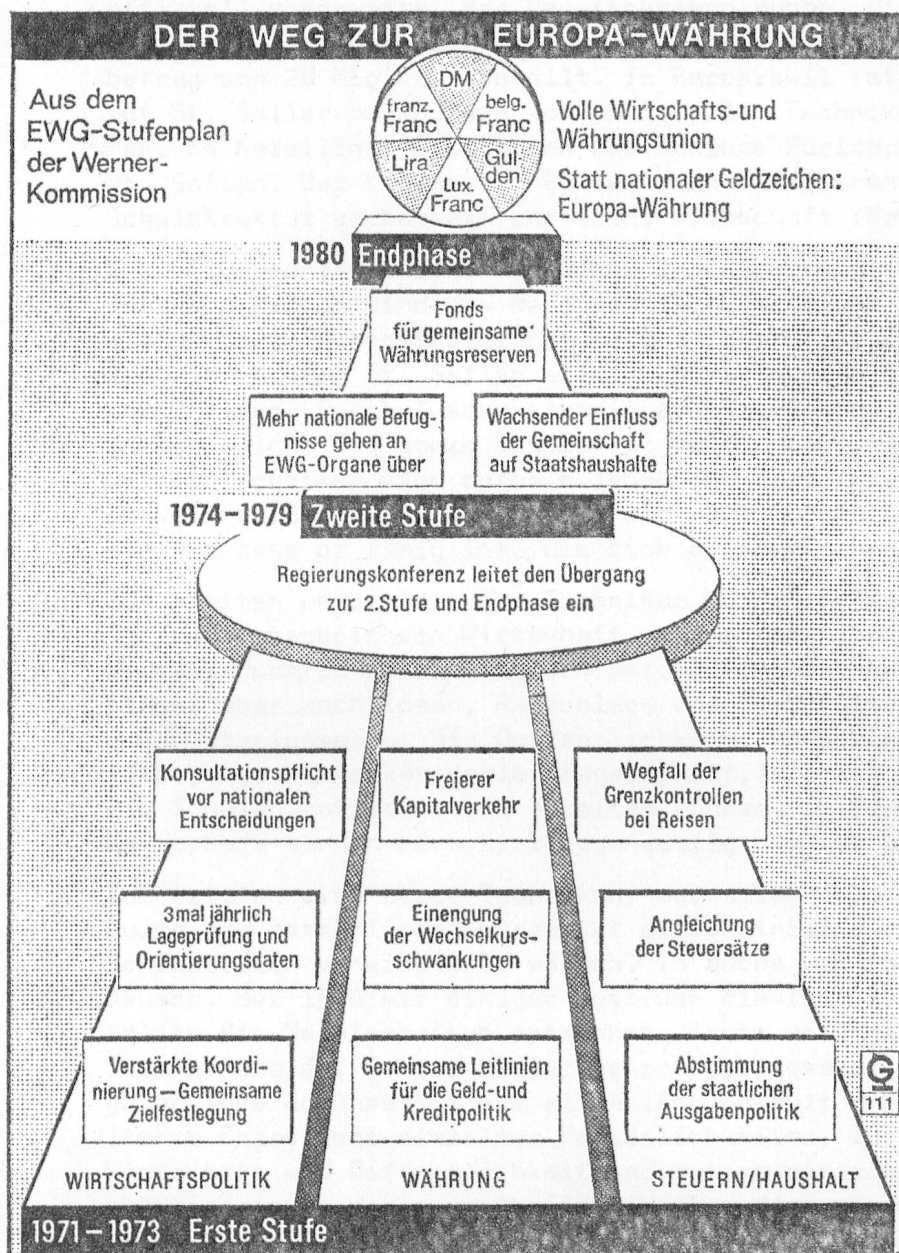
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Marschroute für ein Jahrzehnt.

Die Marschroute ist abgesteckt, nun heisst es marschieren. Der erste Schritt muss von der Kommission und vom Ministerrat der Europäischen Gemeinschaften getan werden, nämlich durch die Entscheidung der Wirtschafts- und Währungsunion der Gemeinschaft. Dieser Plan, von einer Arbeitsgruppe unter Vorsitz des luxemburgischen Ministerpräsidenten Werner ausgearbeitet, folgt dem Beschluss der EWG-Regierungschefs vor einem Jahr die EWG beschleunigt auf eine Wirtschaftsunion hin zu entwickeln. Entscheidende Fortschritte - das macht der Werner-Plan unmissverständlich klar - sind nur zu erzielen, wenn der politische Wille zur Union besteht, den nur so werden die Mitgliedsländer zu Souveränitätsverzicht zugunsten der Gemeinschaft bereit sein. Das aber ist es, was der Stufenplan von den Ländern fordert; zunächst in der milden Form von verstärkter Koordination, das heisst Orientierung der Wirtschafts-, Währungs- und Haushaltspolitik an gemeinsamen Zielvorstellungen. In der zweiten Stufe und vollends in der Endphase aber geht es nicht ohne Uebertragung nationaler Befugnisse an die Gemeinschaftsorgane. So bedingt eine gemeinsame Währung, die die Wirtschaftsunion besiegeln müsste, die Einmündung der nationalen Notenbanken in ein gemeinschaftliches Zentralbanksystem - ebenso wie wirtschaftspolitische Entscheidungen ab 1980 weniger von den Einzelländern als weit mehr von einem Gemeinschaftsorgan zu treffen wären.

rungs- und Haushaltspolitik an gemeinsamen Zielvorstellungen. In der zweiten Stufe und vollends in der Endphase aber geht es nicht ohne Uebertragung nationaler Befugnisse an die Gemeinschaftsorgane. So bedingt eine gemeinsame Währung, die die Wirtschaftsunion besiegeln müsste, die Einmündung der nationalen Notenbanken in ein gemeinschaftliches Zentralbanksystem - ebenso wie wirtschaftspolitische Entscheidungen ab 1980 weniger von den Einzelländern als weit mehr von einem Gemeinschaftsorgan zu treffen wären.